

II.

War der Adel in Sachsen bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts zahlreich?

Erörtert von Eduard Freiherrn von Schele.

Die ältesten geschichtlichen Zeugnisse lassen auch in Sachsen einen Stand des Adels erkennen, welcher als ein erblicher oder Geschlechtsadel — als eine mit dem Geschlecht sich fortpflanzende Auszeichnung — aufgefaßt werden muß. Ueber seinen Ursprung fehlen geschichtliche Nachweisungen. Nach Tacit. Annal. I, 55 und XI, 16 tritt bei den Cheruskern wie bei anderen deutschen Stämmen ein Volksadel hervor. Die Zahl der Mitglieder dieses Adels war jenen geschichtlichen Zeugnissen zufolge sehr herabgekommen, indem die Edlen als durch innere Fehden aufgerieben dargestellt werden und von dem königlichen Geschlecht nur noch ein Glied Namens Italus sich vorfand. Es wird inzwischen gewagt erscheinen, aus dieser unter außerordentlichen Verhältnissen (und wohl nur vorübergehend) eingetretenen ungewöhnlichen Verminderung des cheruskischen Adels eine geringe Anzahl der Mitglieder des sächsischen Adels überhaupt ableiten zu wollen.

Festere Anhaltspunkte für die Beantwortung der oben aufgeworfenen Frage bietet die lex Saxonum; ihre Abfassung fällt wahrscheinlich in die ersten Jahre des 9. Jahrhunderts;